

## JAHRESBERICHT 2014/15 DES MAINZER ALTERTUMSVEREINS

von Frank Teske

### I. MITGLIEDER UND VERANSTALTUNGSPROGRAMM

Nachdem es in den Vorjahren zu einer Stabilisierung der Mitgliederzahlen gekommen war, musste in den Jahren 2014/15 bedauerlicherweise ein nicht unerheblicher Mitgliederschwund verzeichnet werden. Diesem bei vielen kulturellen Vereinen zu beobachtenden Negativtrend entgegenzuwirken, wird eine wichtige Aufgabe des Mainzer Altertumsvereins in den kommenden Jahren sein. Folgende neue Mitglieder konnte der Verein in den Jahren 2014 und 2015 gewinnen: Katrin Brüning (Mainz), Franko Faul (Mainz), Werner Hagner (Mainz), Heinz Jürgen Hallmann (Mainz), Beate Heusel-Hollemeyer (Mainz), Christian Katschmanowski (Mainz), Jan Turinski (Mainz), Brigitte und Dr. Walter Wacheck (Mainz) sowie das Institut für Mainzer Kirchengeschichte und die Universitätsbibliothek der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Den Neuzugängen standen 28 Austritte gegenüber.

Im Sommer 2014 musste der Mainzer Altertumsverein Abschied von seinem langjährigen und verdienten Mitglied Studiendirektor i. R. Hans-Joachim Böhmelmann (6. März 1934 – 20. Juni 2014) nehmen. Mit ihm verstarb eine wertvolle Stütze des Vereins. Herr Böhmelmann hat sich als früheres Beiratsmitglied, als Leiter und Organisator zahlreicher Exkursionen und nicht zuletzt auch als Autor für die Mainzer Zeitschrift große Verdienste um den Verein erworben. Unvergessen bleibt, wie er sein breites Wissen der Geschichte und Kunstgeschichte anschaulich zu vermitteln und sein Publikum zu begeistern verstand.

Auch den Tod der Mitglieder Elli Ambach, Gottfried Borrmann, Margarete Dickescheid, Ursula Fischer, Lothar Frey, Rosemarie Frey, Karin Jughard, Maria Jurasin, Prof. Dr. Friedrich P. Kahlenberg (Präsident des Bundesarchivs i. R.), Irmgard Kapp, Frauke Krüger, Rudolf W. Lichtenthaler, Josef Manefeld, Jutta Mühl, Konstanze Luise Nalepa, Monika Orning, Dr. Heinz Schmidt, Werner Siegfried, Dr. Helmut Weiler, Dekan Horst Wiegand und Dr. Herbert Zendel hatte der Verein im Berichtszeitraum zu beklagen. Ihnen allen wird der Mainzer Altertumsverein ein ehrendes Andenken bewahren. Ende 2014 betrug die Mitgliederzahl 515 und am 31.12.2015 schließlich noch 487.

Wie gewohnt bot der Verein seinen Mitgliedern auch 2014/15 wieder ein umfangreiches und vielfältiges Veranstaltungsprogramm an, das u. a. 14 Vortragsveranstaltungen, drei Sonderführungen und fünf Exkursionen umfasste.

Gleich zu Beginn des Jahres 2014, in dem deutschlandweit an den Ausbruch des Ersten Weltkrieges vor

100 Jahren erinnert wurde, widmete sich der Mainzer Altertumsverein diesem Thema. Dr. Rudolf Büllsbach (Mainz) referierte am 6. Januar 2014 über die vor und während des Ersten Weltkrieges entstandenen Festungsanlagen in und um Mainz, die so genannte »Selbststellung« mit über 300 betonierte Festungswerken. Nach dem Abschluss der Armierungsarbeiten hätte die Festung Mainz einer Belagerung durch schwere Artillerie durchaus standhalten können. Glücklicherweise blieb der Stadt aber eine solche Bewährungsprobe – und somit das Schicksal von Verdun – erspart.

Am 3. Februar stellte der Kunsthistoriker Dr. Gerhard Kölsch (Mainz) die Mainzer Ansichten des Künstlers Christian Georg Schütz d. Ä. (1718–1791) vor. Der Vortrag zeichnete eindrucksvoll die ästhetische Wahrnehmung von Stadt, Fluss und Landschaft durch den Künstler nach und bot zugleich erhellende Einblicke in die tiefgreifenden Veränderungen der Gegend seit den letzten beiden Jahrhunderten.

Ebenfalls einem kunstgeschichtlichen Thema widmete sich am 10. März die Kunsthistorikerin und Künstlerin Dr. Miriam Hoch-Gimber (Eltville) mit einem Vortrag über die im 18./19. Jahrhundert tätige Mainzer Malerfamilie Hoch. Im Mittelpunkt standen dabei das Leben und Werk Johann Jacob Hochs (1750–1829), dessen detailreiche Zeichnung einer Sitzung des Mainzer Jakobinerklubs von 1792 ein ebenso wertvolles Zeitdokument darstellt wie seine Darstellung der Typhusepidemie, die Mainz 1813/14 heimgesucht hatte.

Vom 4. bis 7. April 2014 stand die erste MAV-Exkursion des Jahres auf dem Programm. Anlässlich der vom Erfurter Verein für Geschichte und Altertumskunde in Kooperation mit dem Mainzer Altertumsverein durchgeführten Tagung »Die Erfurter Reduktion von 1664« führte die von Frau Karin Wolff organisierte Reise ins ehemals kurmainzische Erfurt (s. gesonderten Bericht). Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Exkursion waren am 5. April Gäste beim Festakt im Erfurter Rathaus. Die Mainzer Historikerin apl. Prof. Dr. Bettina Braun referierte in ihrem Festvortrag über die Reduktion von Erfurt durch den Mainzer Kurfürsten Johann Philipp von Schönborn vor 350 Jahren und beleuchtete dieses Ereignis vor dem Hintergrund ähnlicher Vorgänge im Nordwesten des Reichs in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Nach der Sommerpause stand ein weiteres Jubiläum auf dem Vortragsprogramm: MAV-Beiratsmitglied Dr. Michael Klein (Heidelberg) widmete sich am 1. September anlässlich des 2000. Todestags von Kaiser Augustus diesem bedeutenden römischen Herr-

scher. Der Referent stellte anschaulich dessen expansive, auf militärische Mittel gestützte Politik dar, die sogar zur Gründung römischer Städte in Germanien führte. So haben die Legionen von Kaiser Augustus auch in Mainz zahlreiche Spuren hinterlassen, wie das Lager auf dem Kästrich und das Ehrenmal für den Feldherrn Drusus.

Am 13. September fand die zweite Exkursion des Jahres statt. Sie führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter der Leitung von Herrn Dr. Reinhard Schmid auf den Spuren des Films »Die andere Heimat – Chronik einer Sehnsucht« von Edgar Reitz in den Hunsrück. Dabei konnte die Hunsrückerin Helma Hammen als fachkundige Führerin durch Gehlweiler, das eigentliche »Schabbach« des Films, gewonnen werden. Frau Hammen hatte für Regisseur Edgar Reitz das Casting für die Regionalschauspieler bei »Heimat 3« und »Die andere Heimat« geleitet und auch selbst mitgespielt.

Am 29. September trug dann Prof. Dr. Andreas Lehnardt, Professor für Judaistik an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, über die Mainzer Memorbücher als bedeutende Quelle der jüdischen Geschichte vor. Diese Handschriften, die sich bis zur NS-Zeit in Mainz befanden und heute in Israel verwahrt werden, harren noch ihrer umfassenden Auswertung. Herr Prof. Dr. Lehnardt beschrieb in seinem Vortrag die spannende Geschichte der Rettung der Mainzer Memorbücher, die aktuelle Forschungslage und die Möglichkeiten, die diese Quellen für künftige Forschungen bieten.

Die dritte Exkursion des Jahres ließ die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 3. Oktober als Gäste bei den Grafen von Kesselstatt in Trier, Föhren und Kröv einkehren. Die von Herrn Gernot Frankhäuser und Herrn Thomas Hilsheimer geleitete Reise wurde aus Anlass der Ausstellung des Mainzer Dom- und Diözesanmuseums über Franz von Kesselstatt angeboten und war restlos ausgebucht. Am 12. September hatten die Mitglieder des MAV bereits an einer exklusiven Führung durch die Ausstellung im Dommuseum teilnehmen können.

Am 24./25. Oktober beteiligte sich der Mainzer Altertumsverein als Kooperationspartner des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine an der Durchführung des 41. Tags der Landesgeschichte, der 2014 in Mainz abgehalten wurde. Die MAV-Vorstandsmitglieder Prof. Dr. Wolfgang Dobras und Dr. Franz Stephan Pelgen wirkten an dieser Tagung zum Thema »Materielle Kultur und Landesgeschichte« mit den Vorträgen »Kurmainzer Adelsporträts. Bilder als landesgeschichtliche Quellen« (Dr. Pelgen) und »Stadtgeschichte in Stoffen. Eine etwas andere Geschichte textiler Dinge« (Prof. Dr. Dobras) mit.

Der für den 3. November im Anschluss an die Jahresmitgliederversammlung vorgesehene Vortrag von Prof. Dr. Franz J. Felten (Mainz) über »Karl den Großen in und um Mainz« musste leider wegen Er-

krankung des Referenten entfallen. Stattdessen trug MAV-Schriftführer Dr. Frank Teske über das Leben an der »Heimatfront« in Mainz während des Ersten Weltkriegs vor. Er zeigte auf, wie auch in Mainz im August 1914 die Kriegsbegeisterung schnell um sich griff und erst mit zunehmender Kriegsdauer und steigenden Gefallenenzahlen den Realitäten des Krieges alltagswichtig. Versorgungskrisen, Lebensmittelrationierungen und soziale Probleme ließen Risse in der Heimatfront entstehen, obgleich der Durchhaltewillen der Bevölkerung lange Zeit ungebrochen schien.

Am 1. Dezember beendete schließlich MAV-Beiratsmitglied Dr. Kai-Michael Sprenger das Jahresprogramm 2014 mit einem Vortrag über den italienischen Gelehrten Giovanni Battista Micheletti. Im Mittelpunkt standen dessen im Jahr 1814 publizierte kulturhistorischen Betrachtungen über die Bedeutung Gutenbergs und dessen Erfindung des Buchdrucks. Der Referent stellte diese interessante Schrift und die daraus hervorgehende Initiative zur Errichtung eines Gutenbergdenkmals in Mainz anschaulich vor und konnte dabei aufzeigen, dass diese frühe, vom Mainzer Historiker Friedrich Lehne beförderte Denkmalinitiative am Beginn einer neuen bürgerlichen Gutenberg-Rezeption und -Begeisterung in Mainz stand.

Der Auftakt des Vortragsprogramms 2015 am 5. Januar stand ganz im Zeichen des 175jährigen Jubiläums der von Frankfurt über Mainz-Kastel nach Wiesbaden führenden Taunus-Eisenbahn. Der Eisenbahnhistoriker Bernhard Hager M.A. (Frankfurt a.M.) erläuterte die komplexe Entstehungsgeschichte dieser Bahnlinie, an welcher mit dem Großherzogtum Hessen, dem Herzogtum Nassau und der Freien Stadt Frankfurt gleich drei Staaten des Deutschen Bundes beteiligt waren. Auch über die Rolle der Stadt Mainz und der hiesigen Bundesfestung im Zusammenhang mit der Entstehung der Taunusbahn wusste Herr Hager zu berichten.

Am 2. Februar folgte ein Vortrag des Mainzer Doktoranden Jan Turinski M.A. über Leichenpredigten im Trauerzeremoniell für die Mainzer Kurfürsten des 18. Jahrhunderts. Ausgehend von der Leichenpredigt für den 1729 verstorbenen Kurfürsten Lothar Franz von Schönborn beleuchtete der Vortrag nicht nur die Frage, welches Bild von den Kurfürst-Erzbischöfen nach deren Ableben gezeichnet wurde. Der Referent stellte überdies den Ablauf der Kurmainzer Trauerfeierlichkeiten des 18. Jahrhunderts dar und zeigte auch die Besonderheiten der Quellengattung Leichenpredigt auf, die von der historischen Forschung lange Zeit vernachlässigt worden war.

Zum Abschluss des Vortragsprogramms des ersten Halbjahres referierte schließlich unser Vorstandsmitglied Prof. Dr. Wolfgang Dobras am 2. März über Kirche und Gesellschaft in Mainz am Vorabend der Reformation. Die Zuhörer erhielten einen lebendigen Einblick in die heute teilweise be-

fremdlich wirkende Frömmigkeitspraxis jener Zeit, die von Reliquienkult, Wallfahrten, der Gründung von Bruderschaften und nicht zuletzt durch Ablasskampagnen gekennzeichnet war. Am Beispiel der erzbischöflichen Metropole Mainz beleuchtete der Referent zugleich anschaulich kirchliche Missstände, antiklerikale Strömungen und Reformbestrebungen in den Jahrzehnten vor dem Auftreten Martin Luthers.

Mit einer Sonderführung über den alten jüdischen Friedhof bzw. den Denkmalfriedhof an der Mombacher Straße am 26. April 2015 endete das Frühjahrsprogramm des Mainzer Altertumsvereins. Unter der fachlich fundierten Leitung des Landeskonservators Dr. Joachim Glatz konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den ansonsten nicht öffentlich zugänglichen Denkmalfriedhof mit rund 200 Grabsteinen des Mittelalters kennen lernen. Die Veranstaltung stand im Zusammenhang mit dem Engagement des Mainzer Altertumsvereins zur Unterstützung der Bewerbung der SchUM-Städte Speyer, Worms und Mainz als Weltkulturerbe.

Im Sommer 2015 bot der MAV eine Exkursion zur großen Landesausstellung in Sachsen-Anhalt »Cranach der Jüngere« an. Vom 9. bis 12. Juli konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein umfangreiches Programm absolvieren, das unter der bewährten Organisation und Leitung von Frau Karin Wolff stand und nach Halle, Dessau, Wörlitz, Wittenberg, Eisenach und auf die Wartburg führte.

Das Herbstprogramm 2015 wurde am 28. September durch einen Vortrag des Würzburger Kunsthistorikers Cornelius Lange M. A. über den Bildhauer Hans Juncker eingeläutet. Der von Juncker geschaffene Hochaltar der Kapelle im kurmainzischen Schloss zu Aschaffenburg gilt als eines der Hauptwerke deutscher Bildhauerkunst der Spätrenaissance. Auch etliche Bildwerke im Mainzer Dom werden mit Junckers Namen – aber auch mit anderen Künstlern – in Zusammenhang gebracht. Herr Lange stellte in seinem Vortrag jene Grabdenkmäler vor und erörterte anhand neuester Forschungsergebnisse die Frage, ob diese tatsächlich Hans Juncker zugeschrieben werden können.

Dieser Vortrag diente zugleich als Einstimmung auf die zweite MAV-Exkursion des Jahres, die am 3. Oktober nach Aschaffenburg führte. Die von Herrn Gernot Frankhäuser gemeinsam mit Herrn Lange geleitete Exkursion folgte den Spuren der Mainzer Kurfürsten am Main und fand mit 43 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ausgesprochen positive Resonanz.

Am 2. November referierte Herr Dr. Joachim Glatz im Anschluss an die Jahresmitgliederversammlung des MAV über die SchUM-Städte Speyer, Worms und Mainz, die mit ihren Zeugnissen jüdischer Kultur des Mittelalters vom Land Rheinland-Pfalz für die Aufnahme in die Weltkulturerbeliste vorgeschlagen worden sind. Der Vortrag stellte den aktuellen

Stand des Weltkulturerbeantrags und die jüdischen Kulturdenkmäler in den drei genannten Städten vor.

Am 18. November stand dann ein Besuch der Ausstellung »Residenz – Festung – Kurstadt 1914–1918: Darmstadt, Mainz und Wiesbaden im Ersten Weltkrieg« im Stadtarchiv Mainz auf dem Programm. Der Mitkurator Dr. Frank Teske führte durch die gemeinsame Ausstellung der Stadtarchive Darmstadt, Mainz und Wiesbaden, die sich mit den Auswirkungen des Krieges auf die sogenannte »Heimatfront« befasste.

Zum Ausklang des Jahres referierte schließlich am 7. Dezember 2015 der Doktorand Daniel Burger M.A. (Römisch-Germanische Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts, Frankfurt a. M.) über das römische Legionslager von Mogontiacum. Die Errichtung des römischen Legionslagers 13/12 v. Chr. gilt als Gründungsdatum von Mainz und ist somit untrennbar mit der Stadtgeschichte verbunden. Der Referent berichtete über die neuesten Forschungen zur Topographie und Umwehrung des Lagers und über die Ergebnisse der in den letzten Jahren erfolgten Grabungen, die er in seiner Dissertation auswertet.

## II. JAHRESMITGLIEDERVERSAMMLUNG, VORSTAND UND BEIRAT

Bei der am 3. November 2014 im Forum der Mainzer Volksbank am Neubrunnenplatz durchgeführten Jahresmitgliederversammlung des Mainzer Altertumsvereins standen Nachwahlen zum Beirat auf der Tagesordnung. Einstimmig wurden von der Versammlung die Mainzer Kunsthistorikerin Dr. Luzie Bratner, der Akademische Direktor an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Johannes Gutenberg-Universität Mainz Dr. Thomas Berger sowie der Geschäftsführer des Instituts für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz Dr. Kai-Michael Sprenger in den Beirat gewählt.

Zum Abschluss der Jahresmitgliederversammlung stellte der Schriftleiter der Mainzer Zeitschrift Prof. Dr. Wolfgang Dobras den Jahrgang 109 (2014) mit dem Schwerpunktthema »Osteinscher Park« auf dem Niederwald im Rheingau vor. Er wies darauf hin, dass die Herausgabe der Mainzer Zeitschrift ab sofort wieder im Eigenverlag erfolgen werde, weil der Zabern-Verlag aufgelöst sei.

Die Mitgliederversammlung des Folgejahres fand fast auf den Tag genau ein Jahr später, am 2. November 2015, wie gewohnt im Forum der Mainzer Volksbank statt. Mit Ausnahme der Wahl der Kassenprüfer, bei der die bisherigen Amtsinhaber Konrad von Jungenfeld und Dr. Reinhard Schmid von der Versammlung einstimmig wiedergewählt wurden, standen keine Neuwahlen auf der Tagesordnung. Der 1. Vorsitzende Günther Knödler konnte aber dennoch eine neue Personalie vermelden: Seit 1. Mai 2015 ist die Geschichtsstudentin Frau Lisa Bestle als neue Sekretärin für den Altertumsverein tätig.

Der Vorstand setzte sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen: Günther Knödler (1. Vorsitzender), Dr. Franz Stephan Pelgen (stellv. Vorsitzender), Dr. Frank Teske (1. Schriftführer), Prof. Dr. Wolfgang Dobras (2. Schriftführer und Redakteur der Mainzer Zeitschrift) und Peter Jost (Schatzmeister).

Dem Beirat gehören als gewählte Mitglieder Dr. Thomas Berger, Dr. Luzie Bratner, Dr. Hermann-Josef Braun, Dr. Diether Degreif, Stefan Dumont M.A., Dr. Georg Peter Karn, Dr. Michael Klein und Dr. Kai-Michael Sprenger sowie qua Amt Univ.-Prof. Dr. Falko Daim (Generaldirektor des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz), Dr. Stephan Fliedner (Direktor der Stadtbibliothek Mainz), Marianne Grosse (Dezernentin für Bauen, Denkmal-

pflege und Kultur der Stadt Mainz), Dr. Andrea Stockhammer (Direktorin des Landesmuseums Mainz) und Dr. Marion Witteyer (Leiterin der Direktion Landesarchäologie Mainz) an.

Nicht unerwähnt bleiben soll an dieser Stelle schließlich noch, dass ein für die Erforschung der Kurmainzer Geschichte wichtiges Projekt, die unlängst erfolgte Digitalisierung der Kurmainzischen Hof- und Staatskalender des 18. Jahrhunderts, nicht zuletzt auf die Initiative unseres stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Franz Stephan Pelgen zustande gekommen ist. Die entsprechenden Bände der Jahre 1740 bis 1797 sind inzwischen über das rheinland-pfälzische Digitalisierungsportal »dilibri« im Internet einsehbar ([www.dilibri.de](http://www.dilibri.de)).